

Gedanken zum Palmsonntag

Karwoche!!! Thema dieser Tage ist unser eigenes Leben. Bei den Ereignissen, deren wir in den Kar- und Ostertagen gedenken, zeigen sich die Höhen und Tiefen des Menschen. Es geht um Themen, die jeden Menschen berühren: Es geht um Leben und Tod.....*Corona-Krise*, um das Schicksal des Menschen.

«Sie legten ihre Kleider auf den Weg...»; «Sie legten ihre Kleider auf den Esel...» - Die Jünger geben ihr letztes Hemd für Jesus. So zeigen sie ihre Liebe, ihre Zuneigung - denn sie verzichten auf wesentliches, nur damit es der Herr ein wenig angenehmer hat.

Ein Liebesbeweis, ein Zeichen der Zuneigung und der Aufopferung, das nicht lange anhält. Wir wissen, was wenige Tage später geschieht: Sie stehen fassungslos vor der Verhaftung und Kreuzigung des Herrn.

Wahre Liebe und Zuneigung findet ihre schönsten Momente in den Momenten des Glücks. Aber die tiefste Liebe, die ehrlichsten Augenblicke sind die Augenblicke im Leid. Wenn wir noch im Dunkel zu unserer Liebe stehen; wenn wir bereit sind, auch dann noch Opfer zu bringen, wenn wir unmittelbar davon keine Glücksgefühle haben - wenn wir bereit sind, auch angesichts der Ausweglosigkeit noch unsere Liebe zu zeigen - dann ist Liebe nicht nur ein Ausdruck eines Gefühls, sondern eine Entscheidung, die sich bewährt. Der Jubel von Palmsonntag ist nicht falsch oder unehrlich. Er ist kein Hohn, sondern aufrichtige Liebe; Begeisterung.

Wie oft betonen wir, dass unsere Zeit eine äußerst schnelllebige ist. Heute noch ein Star, morgen vergessen. Heute umjubelter Politiker, morgen ein Ausgestoßener. Heute Everybody's Darling, morgen der Sündenbock. Offensichtlich, so zeigt uns das Evangelium vom Palmsonntag, liegt das aber nicht nur an der Zeit. Offensichtlich war das schon zu Jesu Zeiten nicht anders. Es scheint ein Grundzug des Menschen zu sein. Mit den Wölfen heulen, mit dem Strom schwimmen, nur nicht auffallen, den Ball flach halten. Wer kein Rückgrat hat, kann sich auch nichts brechen.

Unser eigenes Leben ist doch auch ständig hin- und hergerissen zwischen Tod - Geburt - Freude - Leid - Feierlichkeiten und Trauer. Wo ist da der rote Faden, wo ist da der Sinn?

Liebe Schwestern und Brüder, die Ereignisse, die uns hin- und herreißen, bringen uns nur dann aus dem Gleichgewicht, wenn wir keinen Stand haben. Wenn wir uns selbst nicht treu bleiben können, weil wir nicht wissen, wer wir sind.

Aber wir alle brauchen auch das gemeinsam getragene Leid ganz besonders während der *Corona-Krise*. Gott ist bei uns immer wieder, jeden Tag. Vertrauen wir darauf, dass aus dem Palmsonntagsjubel der Osterjubel werden kann.